

Zeitschrift:	Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau
Herausgeber:	Spitex Verband Kanton Zürich
Band:	- (2010)
Heft:	3: Spitex und Demenz
Rubrik:	Fokus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeitszufriedenheit verbessern

Die Frage, wie dem Personalmangel im Gesundheitswesen entgegen zu wirken ist, hat nationale Bedeutung. Sie ist aber auch im konkreten, kantonalen Verantwortungsbereich anzugehen. Erkenntnisse daraus sind vielfach wohl wieder grenzüberschreitend gültig. Dies zeigt eine vom Kanton Graubünden in Auftrag gegebene Abklärung.

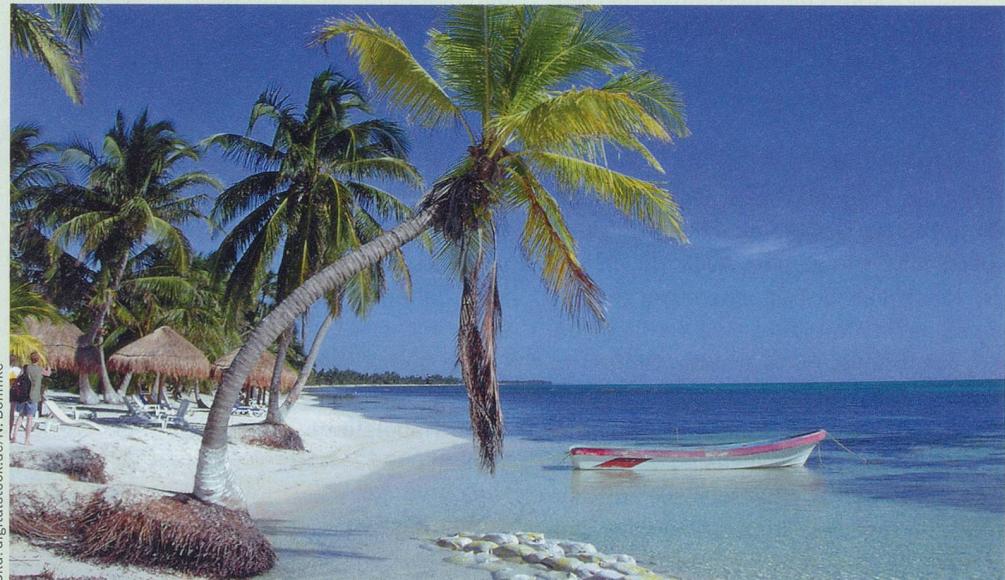
mo // Der Bedarf an Pflegepersonal wächst. Graubünden macht da keine Ausnahme gemäss der Studie «Pflegeausbildung und Pflegepersonalmangel im Kanton Graubünden», verfasst vom Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS. Immerhin liegt der prognostizierte Bedarf für das Jahr 2020 leicht unter dem in der OBSAN-Studie berechneten Schweizer Wert.

Der Pflegepersonalbedarf 2020 in der Spitz in Graubünden beträgt gemäss BASS-Studie 16%; im Schweizer Durchschnitt liegt er bei 20% (Basis 2008). Für die Pflegeheime betragen die Prognosezahlen 21% (GR) und 31% (CH), für die Spitäler 3,6% (GR) und 2,4% (CH). Insgesamt werden in Graubünden bis 2020 rund 12,5% oder 640 zusätzliche Mitarbeitende in der Pflege benötigt.

Mehr Lehrstellen schaffen

Die Voraussagen gehen davon aus, dass ohne besondere Anstrengungen bis 2020 rund 30% des benötigten Pflegepersonals fehlen werden (CH: ca. 50%). Interessant dabei: limitierender Faktor bei der Ausbildung von Fachfrauen/Fachmännern Gesundheit ist das vorhandene Angebot an Lehrstellen, bei den Pflegefachfrauen/Pflegefachmännern HF ist es die ungenügende Nachfrage seitens der Ausbildungswilligen.

Die Gegenüberstellung von Kosten und Nutzen zeigt, dass die FaGe-Ausbildung einem Spitz-Betrieb über alle drei Jahre gesamthaft Nettokosten von gut 5 000 Franken verursacht. Ein positiver Nettonutzen resultiert nur im 3. Lehrjahr (rund + 2 500 Franken). Die



Eine zusätzliche Ferienwoche kann die sogenannte Berufsverweildauer in der Pflege erhöhen.

Nettokosten der Ausbildung HF Pflege betragen rund 36 000 Franken. Diese Zahlen sind allerdings interpretationsbedürftig, da sie gezwungenermassen mit einigen Annahmen unterlegt sind und Teileberechnungen auf Studien anderer Kantone beruhen.

Die Bruttokosten einer FaGe-Ausbildung (Betrieb, Schule und OdA zusammen) werden mit 116 000 Franken ausgewiesen, jene für eine Pflegefachperson HF mit 154 000 Franken. Nach Abzug der produktiven Leistungen der Auszubildenden weist die Studie Nettokosten von ca. 44 000 Franken (FaGe) bzw. 98 000 Franken (HF) aus.

Stellenetat erhöhen

Die Studie wurde vom Kanton Graubünden mit der Absicht in Auftrag gegeben, Massnahmen zur Verbesserung der Mangelsituation bei den Arbeitskräften im Pflegebereich zu identifizieren. Von besonderem Interesse sind deshalb die nachfolgend kurz zusammengefassten Schlussfolgerungen und Empfehlungen:

- Aufbau eines Anreizsystems, das die Ausbildung von Fachpersonen für die Ausbildungsbetriebe ökonomisch interessant macht (das Trittbrettfahrer-

problem kann dabei z.B. über einen Kostenausgleich unter den Spitz-Betrieben angegangen werden).

- Konzentration auf Massnahmen, die das Erwerbsvolumen erhöhen und nicht nur zu einer Verschiebung von Arbeitskräften aus anderen Wirtschaftszweigen in den Pflegebereich führen. Dazu gehört beispielsweise die Erhöhung des Beschäftigungsgrades oder die Förderung des Wiedereinstiegs in das Berufsleben.
- Erhöhung der heute bei 15 Jahren liegenden Berufsverweildauer durch Förderung der Arbeitszufriedenheit, beispielsweise durch Gewährung einer zusätzlichen Ferienwoche und Aufstockung des Personals.
- Die Erhöhung des Stellenetats (Arbeitsbelastung/Arbeitszufriedenheit) ist einer Lohnerhöhung vorzuziehen. Punktuell sollten in Graubünden gemäss Empfehlung die Einstiegslöhne, die Löhne niedrig qualifizierter Pflegefachkräfte und die Löhne im Versorgungsbereich Spitz geprüft und allenfalls erhöht werden (siehe auch Artikel Seite 38).

Die vorgeschlagenen Massnahmen werden nun in Arbeitsgruppen auf ihre Realisierbarkeit hin geprüft.

Schaufenster Mitteilungen unserer Anzeigenkunden

Treppensteigen ist gesund

Die häusliche Treppe als Fitnessstudio. Ernährungswissenschaftler, Ärzte und vor allem Gerontologen empfehlen häufiges Treppensteigen: denn Treppensteigen ist gesund. Es stärkt die Muskulatur, regt den Kreislauf an, verbessert Gleichgewicht und Koordination und gibt Sicherheit. Gerade ältere Menschen sollen die Treppe mehrfach täglich auch als Trainingsgerät benutzen.

Wenn die Jugend in die Fitnessstudios geht, ist Step by Step eine der häufigsten sportlichen Betätigungen. Auch für den jungen Menschen ist Treppensteigen gesund, vor allem im Alter ist es eine der Chancen, möglichst lange im vertrauten Umfeld zu bleiben. Denn Sicherheit beim Treppensteigen steigert das Selbstvertrauen, im und ausserhalb des Hauses.

Treppen finden wir überall vor: auf dem Weg zum täglichen Einkauf, Aufgang zum Arzt, im Kirchenzentrum, am Bahnübergang, vor der Haustüre. Und Treppen müs-

sen sicher sein. Dazu gehören rutschsichere Stufen, ausreichende Beleuchtung und an beiden Seiten der Treppe durchlaufende und griffsichere Handläufe.

Und dass Handläufe nicht nur sicher sind, sondern auch schön, dafür gibt es einen Spezialisten: die Firma Flexo-Handlauf ist in der gesamten Schweiz vertreten, berät und montiert mit qualifizierten Mitarbeitern zu günstigen Preisen.

Daher gleich zum Fachmann gehen:

Flexo-Handlauf

Telefon 052 534 41 31



heimelig betten AG ...

... seit über 25 Jahren arbeitet heimelig betten AG täglich mit Patienten und Fachleuten des Gesundheitswesens und Krankenkassen zusammen, um schweizweit rund um die Uhr einen hochwertigen Qualitätservice für Pflegebetten und Rehabilitationsmittel zu ermöglichen.

Beratung wird bei heimelig betten AG gross geschrieben: Schon beim ersten Telefonkontakt geht das Team auf die Wünsche der Kundschaft ein und begegnet den Patienten sowie den Angehörigen mit dem nötigen Respekt und dem erforderlichen Einfühlungsvermögen für deren besondere Problematik. Mitgefühl und Verständnis in schwierigen Lebenssituationen gehen bei der Beratung Hand in Hand mit fachlicher Kompetenz. Auch die Auslieferung der Pflegebetten, sei es ebenerdig oder im 6. OG ohne Lift, wird vom geschulten Lieferperso-

nal in jeder Situation ruhig und fachgerecht gemeinsam, so dass der Patient von der Lieferung fast nichts mitbekommt.

heimelig betten AG konzentriert sich auf die Bereitstellung effizienter Betten-Lösungen, die optimal auf die Bedürfnisse des Patienten abgestimmt sind. Der mögliche Zugriff auf Hilfsmittel, speziell für Patienten zu Hause, ist schon seit der Gründung von heimelig betten AG eine grosse und langjährige Vision. Das Ziel ist, dass ältere oder erkrankte Menschen mit Hilfe der geeigneten Hilfsmittel länger in ihrem Zuhause und in ihrem gewünschten Umfeld bleiben können! Dafür arbeitet heimelig betten AG seit über 25 Jahren, 24 Stunden rund um die Uhr mit Spitex-Organisationen, Fachkräften des Gesundheitswesens, Krankenkassen und anderen Kostenträgern zusammen!

Der Patient und seine Angehörigen sowie die Pflegekräfte werden durch die heimelig betten-Dienstleistungen schnell und unkompliziert entlastet und kommen innert kürzester Zeit zu der richtigen Wahl von Bett, Matratze u.a. Hilfsmitteln oder Rehabilitationsartikeln. Diese werden unmittelbar – innert kürzester Zeit – an den gewünschten Ort in der ganzen Schweiz geliefert!

heimelig betten AG regelt auch alle anderen nötigen Schritte mit den verschiedenen Krankenversicherern oder Kostenträgern wie AHV/EL/IV. Gute Kontakte zu diesen Stellen und Durchblick beim Ausfüllen der Formulare und Anträge sind weitere, sehr geschätzte Dienstleistungen von heimelig betten AG. Somit werden Patient und Pflegepersonal um diese oft zeitraubende und komplizierte Arbeit entlastet.

Gönnen Sie sich diesen Pflegekomfort: es ist kein Luxus – es ist eine Hilfe!



heimelig betten AG, Gutenbergstrasse 4, 8280 Kreuzlingen, Telefon 071 / 672 70 80, Notfall 079 / 600 74 40, Fax 071 / 672 70 73, info@heimelig.ch, www.heimelig.ch

Pilotprojekt zu Verwahrlosung

sk // Die Spitex Bern startete im Mai ein Pilotprojekt «Case Management, Bereich Wohnverwahrlosung». Das Projekt richtet sich an Klientinnen und Klienten, die in einer Situation der Wohnverwahrlosung leben oder in eine hinein geraten könnten. Mit einer angepassten Planung, einer begleitenden Unterstützung der Mitarbeitenden und einer guten Vernetzung will die Spitek Bern den Alltag und die Wohnsituation der Betroffenen soweit stabilisieren, dass sie so lange wie möglich zu Hause leben können und ihnen weder ein fürsorgerischer Freiheitszug noch eine Wohnungskündigung droht.

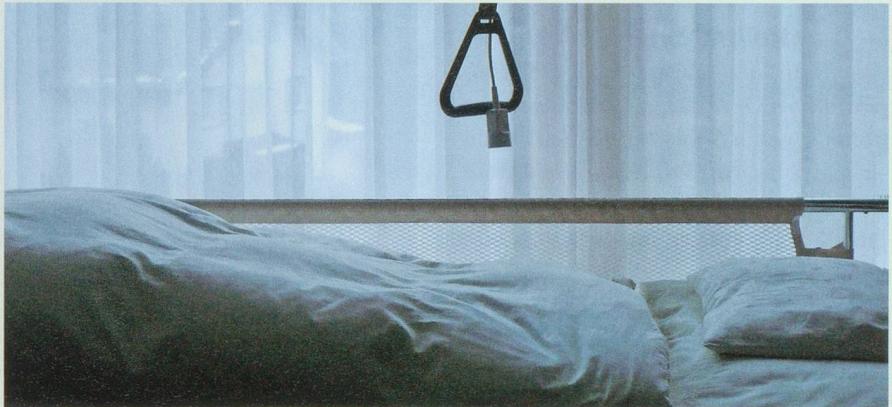
Pflegenetz in Kloten

red // Bis 2011 sollen alle Pflegekräfte der Stadt Kloten im ambulanten und stationären Bereich einheitlich koordiniert werden und die Spitek-Dienste sollen in die Verantwortung der Stadt übergehen. Ziel ist, dass Spitek und städtische Pflegeangebote gemeinsam ein sogenanntes «Pflegenetz» über die Stadt Kloten spannen. Durch die Zusammenlegung der Dienste hofft man, Synergien zu nutzen und Reibungsverluste zu verringern. Im Pflegenetz will man unbürokratisch und flexibel auf Kundenbedürfnisse eingehen. Insbesondere soll nach der Zusammenlegung eine 24-stündige Erreichbarkeit gewährleistet sein.

Wiedereinstieg in die Pflege

pd // Ein in der Schweiz einmaliges Programm ermöglicht Pflegefachpersonen im Kanton Waadt den kostenlosen Wiedereinstieg in ihren ehemaligen Beruf, selbst nach langer Berufspause. Das Programm beinhaltet ein Orientierungsgespräch, eine Kompetenzenbilanz, Kurse zur Aktualisierung der Berufskenntnisse und Wiedereinstiegspraktika. Das Angebot des Centre d'Information des Professions de la Santé (CIPS) hat bereits 240 ausgestiegenen Pflegefachfrauen eine Anstellung ermöglicht.

Bild: photocase.com/krockenmitte



Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung

red // Die neue Pflegefinanzierung wird auf den 1. Januar 2011 in Kraft treten. Die Kantone sind zurzeit daran, ihre Gesetze oder Verordnungen an die neue Regelung anzupassen; zum Teil laufen noch Vernehmlassungen, zum Teil liegen die Vorlagen beim Parlament oder bei der Regierung. Einige Kantone dürfen die vom Bund vorgesehenen Übergangsbestimmungen in Anspruch nehmen, andere werden die neuen Regelungen bereits auf Anfang 2011 integral umsetzen.

Gemäss provisorischen Angaben der Spitek-Kantonalverbände zeichnen sich zahlreiche Umsetzungsvarianten ab. Deutlich wird dies u.a. bei der Patientenbeteiligung für ambulante Pflege, wo folgende Varianten absehbar sind:

- Keine Patientenbeteiligung; teils Verzicht nur bei Kindern/Jugendlichen.
- Keine Patientenbeteiligung bei der gemeinnützigen Spitek, maximal 20% von Fr. 79.80 bei kommerziellen Organisationen.

- 10% von Fr. 79.80; teils 10% der verrechneten KLV-Kosten pro Tag, max. 10% von Fr. 79.80.
- 20% von Fr. 79.80, abgestuft nach Zeit; teils 20% von Fr. 79.80 pro Tag, unabhängig von der Zeit.

- In einzelnen Kantonen ist die Patientenbeteiligung Sache der Gemeinden. Die Spitek wird voraussichtlich in den meisten Kantonen für Akut- und Übergangspflege beauftragt, fast immer zusammen mit Heimen. Es besteht die Tendenz, dass kommerzielle Spitek-Organisationen die gleichen gesetzlichen Auflagen erfüllen müssen wie gemeinnützige Spitek-Organisationen. Bei der Festsetzung von Normkosten hingegen zeichnet sich kein einheitliches Bild ab: Während in manchen Kantonen Vorhalteleistungen (z.B. Versorgungspflicht gemäss Leistungsauftrag) abgegolten werden sollen, verzichten andere Kantone auf solche Unterschiede zwischen kommerziellen und gemeinnützigen Spitek-Organisationen.

Vorschläge für höhere Berufsbildung

SVS // Im Rahmen des Projektes «Höhere Berufsbildung in der stationären und ambulanten Langzeitpflege und Betreuung» hat das Projektteam, in dem der Spitek Verband Schweiz vertreten ist, Vorschläge für eine Berufsprüfung BP (mit Fachausweis) sowie eine Höhere Fachprüfung HFP (mit Diplom) erarbeitet:

- Die Berufsprüfung für AbsolventInnen mit einem Abschluss auf Sekundarstufe II (Eidg. Fähigkeitszeugnis EFZ) soll eine Kombination von erweitertem Grundlagenwissen und

zwei wählbaren Schwerpunktthemen beinhalten. Die Schwerpunkte: Gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung oder Pflege und Betreuung Schwerkranker und Sterbender.

- Die Höhere Fachprüfung für AbsolventInnen mit einem Abschluss auf Tertiärstufe soll als Spezialisierungsmodell die Themengebiete Palliative Care und Gerontopsychiatrie enthalten.
- Die Vorschläge werden nun im Juni dem Prüfungsausschuss der OdASanté vorgelegt (s. auch Interview S.20).

GENIESSEN LEICHT GEMACHT

SV Schweiz bietet ausgewogene und genussvolle Gerichte für den Mahlzeitenservice an, die genau auf die Bedürfnisse der Spitäler-Klientinnen und -Klienten zugeschnitten sind. Durch die praktische Verpackung in Einweg-Portionenschalen werden die Menüs optimal geschützt und überzeugen durch Sicherheit, höchste Qualitätsstandards und einfache Handhabung.

Die Gerichte werden zu Hause zubereitet und angerichtet – Genuss pur.

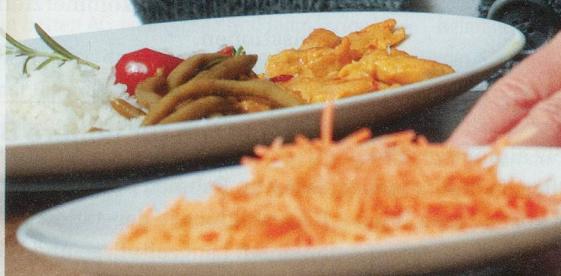
Bestellen Sie noch heute ein unverbindliches Degustationsmenü. Wir beraten Sie gerne.

FÜR INFORMATIONEN

Telefon: 043 814 16 91

E-Mail: sales_sv@sv-group.ch

www.sv-group.ch



Spitex: Who is who

Spitex Verband Kanton Thurgau: Fachstelle Spitex



Die neue Fachstelle Spitex, die der Spitex Verband Thurgau zur Ergänzung der Geschäftsstelle kürzlich beschlossen hat, wird mit **Franziska Zeller**

besetzt. Sie tritt die Stelle am 1. August 2010 in einem 50-Prozent-Pensum an. Franziska Zeller ist im Kanton Thurgau seit längerem für Spitex-Organisationen und den Kantonalverband im Qualitätsmanagement und in der Pflegeentwicklung tätig. Nach der Grundausbildung in Krankenpflege und der Berufsschullehrerinnenausbildung liess sich Franziska Zeller zur Pflegeexpertin HöFa II ausbilden. Später folgte die Ausbildung in Supervision und Organisationsentwicklung. Neben ihrer freiberuflichen Tätigkeit ist Franziska Zeller am WE'G und am Bildungszentrum für Gesundheit Thurgau als Dozentin und Pflegeberaterin tätig.

Spitex Verband Aargau: Fachstelle Bildung- und Pflegeentwicklung

Der Spitex Verband Aargau erweitert seine Geschäftsstelle mit einer Fachstelle für Bildung- und Pflegeentwick-

lung. Ab September 2010 wird diese neue Stelle von **Johanna Niederberger-Burgherr**



übernommen. Johanna Niederberger verfügt über langjährige Erfahrungen sowohl im Bildungs- als auch im Pflegebereich.

Nach der Grundausbildung in Pflege, der Weiterbildung zur Berufsschullehrerin und dem Abschluss HöFa II folgte noch ein Studium an der Universität Maastricht zum Master in Nursing Science. Johanna Niederberger wird neben der Tätigkeit beim Spitex Verband Aargau als Leiterin des Masters in Advanced Studies in Gerontologischer Pflege an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) tätig sein.

Who is who

In dieser Rubrik stellen wir laufend neue Mitarbeitende im Kader von grösseren und mittleren Spitex-Organisationen und neue Präsidien von Spitex-Vereinen vor. Bitte senden Sie die Informationen mit Porträtbild an redaktion@schauplatz-spitex.ch.

Kleine Aufmerksamkeiten

red // Für Tage der offenen Tür, Standaktionen und Tagungen – der Spitex-Shop des Spitex Verbandes Kanton Bern bietet attraktive Artikel wie Spitex-Uhren, Notfallsets, Kugelschreiber und Notizblöcke, geeignet als kleine Aufmerksamkeiten, Werbegeschenke oder für den Eigengebrauch. Bestellung telefonisch, per Fax oder online: Tel. 031 300 51 51, Fax 031 300 51 50.

↗ www.spitexbe.ch/shop

www.schauplatz-spitex.ch

red // Wollen Sie den Schauplatz Spitex abonnieren? Möchten Sie einen Artikel in einer früheren Ausgabe einsehen? Suchen Sie eine aktuelle Veranstaltung? Dann empfehlen wir Ihnen einen Besuch auf unserer Website:

↗ www.schauplatz-spitex.ch

Vorschau: Fallpauschalen

Der nächste Schauplatz Spitex vom 16. August 2010 wird sich u.a. mit der Einführung von Fallpauschalen in Spitäler und Auswirkungen dieses DRG-Systems auf die Spitex befassen.

Willkommen: Leserbriefe

Hat Sie ein Artikel im Schauplatz Spitex gefreut oder geärgert? Möchten Sie etwas entgegnen oder ergänzen? Senden Sie einen Leserbrief an redaktion@schauplatz-spitex.ch. Wir freuen uns. Die Redaktion behält sich die Auswahl, Kürzungen und redaktionelle Bearbeitung der Beiträge vor.

Impressum Schauplatz Spitex

Herausgeber // Trägerverein Schauplatz Spitex, c/o Spitex Verband Kanton Zürich, Zypressenstrasse 76, 8004 Zürich.
Website: www.schauplatz-spitex.ch
Code für Archiv: Uu90i

Erscheinungsweise // 6x im Jahr (Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember).

Abonnemente // Abodienst Schauplatz Spitex, Industriestrasse 37, 3178 Bösingen, 031 740 97 87, abo@schauplatz-spitex.ch.
Jahresabonnement: Fr. 60.–.
Für Spitex-Mitarbeitende aus den 13 Träger-

kantonen: Fr. 40.– (AG, AI, AR, BE, GL, GR, LU, NW, SH, SG, TG, ZG, ZH).

Redaktion // Kathrin Spring, Leitung (ks), Marius Schären, Produktion (ms), Annemarie Fischer (fi), Christa Lanzicher (cl), Tino Morell (mo). redaktion@schauplatz-spitex.ch.

Mitarbeit an dieser Ausgabe // Franz Fischer, Peter Früh, Helen Jäger, Sarah King, Karin Meier, Senta van de Weetering, Anja Gollmann (Layout).

Visuelle Konzeption // Clerici Partner AG.

Auflage // 3900 Exemplare

Anzeigen // Axel Springer Schweiz AG, Fachmedien, Förrlibuckstrasse 70, Postfach, 8021 Zürich, 043 444 51 09. spitex@fachmedien.ch.

Druck // UD Print AG, Reussegstrasse 9, Postfach, 6002 Luzern, 041 491 91 91. info@ud-print.ch.

Redaktions- und Inserateschluss // 16. Juli 2010 (Ausgabe Nr. 4/2010). Verwendung der Artikel nur mit Genehmigung.